





nahm ihnen die guten warmen Kleider ab, vertauschte sie mit alten russischen Soldatenmänteln und gab ihnen an Stelle des mitgebrachten deutschen Geldes wertloses Sowjetgeld. Die Gefangenen wollten sich dies natürlich nicht gefallen lassen; es kam zu Unruhen und Meutereien. Wie die in Paris erscheinende russische Zeitung „Obščitscheje Delo“ (Die gemeinsame Sache), der wir diese Notiz entnehmen, berichtet, wurden sodann von der Wieslawer Kaserne des russischen Kommando zur Bekämpfung der Konterrevolution 38 Mann von ihnen erschossen. Es wird berichtet, daß dieser Fall keine Ausnahme sei. In der Zeit vom 1. Juni bis zum Oktober sollen 460 Russen, welche in Deutschland in Gefangenschaft waren, beim Eintreffen auf russischem Boden erschossen worden sein.

#### Ein neuer Protest Tschitscherins.

Kopenhagen, 18. Nov. Tschitscherin richtete an Lord Curzon folgenden Telegramm: Aus Informationen von verschiedenen Quellen entnehmen wir, daß man die Absicht hat, die englischen Kriegsschiffe zu benutzen, um General Wrangel und die Wäiter, die er sich in Südrussland angeeignet hat, auf andere Küsten zu verbringen. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Teilnahme der englischen Marine an den Bewegungen der Insurgenten, die gegen Rußland kämpfen, ein feindseliger Akt der englischen Regierung der russischen Regierung gegenüber und eine Verletzung der Versicherungen bildet die uns die englische Regierung in dieser Frage zu wiederholten Malen gegeben hat. Die russische Regierung zählt fest darauf, daß die englische Regierung von jeder Handlung dieser Art absehen wird, aus der die russische Regierung sonst die sich aufzwingenden Schlüsse ziehen könnte.

#### Die Rückkehr Konstantins allein abhängig von Frankreich und England.

Berlin, 18. Nov. Ueber die letzten Ereignisse in Griechenland erklärte Honat Sam, auf die Verantwortlichkeit, die Frankreich und England aus den Verträgen von 1833 und 1832 zugekommen sei, sei in der Einleitung des Vertrags von Sevres verächtlich worden. Frankreich und England hätten daher völlig freie Hand in der Frage der Rückkehr Konstantins auf den griechischen Thron.

#### Die Wirkung der Vorgänge in Griechenland auf den Völkerbund.

Genf, 18. Nov. Das griechische Wahlergebnis rief unter den Völkerbundsdelegierten großes Aufsehen hervor. Die griechischen Delegierten im Völkerbund, u. a. auch der Außenminister Politis, wohnten bisher noch den Verhandlungen bei. Die griechischen Anhänger des Königs Konstantin im Genf veranlaßten eine Motion, in dem sie beschloßen, sich sofort nach Vazern zu begeben, um dem König ihre Ergebenheit zu versichern. Gleichzeitig wurde ein Telegramm nach Athen geschickt, in dem man den König zum Entschluß des griechischen Volkes beglückwünschte. — „La Suisse“ meldet, daß laut einer bei der hiesigen griechischen Kolonie eingetroffenen Athener Depesche sämtliche griechischen Konsulatsmissionen abberufen werden sollen.

#### Die Entente gegen die österreichischen Heimatwehren.

Wien, 18. Nov. Wie die Arbeiterzeitung berichtet, hat General Jacary im Namen der Interalliierten Kommission den österreichischen Staatssekretär des Innern, Dr. Mayer auf das Zerschlagen der Heimatwehren aufmerksam gemacht und ihm erklärt, wenn die Heimatwehren nicht abgebaut würden und das große Landesgebiet nicht abgelagert werde, könnte sich die Interalliierte Kommission genötigt sehen, die Getreidelieferungen einzustellen. Der Staatssekretär soll diesen Protest an die Tiroler Landesregierung mit dem Bemerkten weitergeleitet haben, die deutsch-österreichische Staatsregierung wünsche daß das Schiefen unterbleibe.

#### Die Auslieferung Lewins abgelehnt.

Wien, 18. Nov. Die von der bayrischen Regierung nachgesuchte Auslieferung des Kommunistenführers Lewin

wird nicht erfolgen, da die Justizbehörden bisher eine Schuld Lewins durch Teilnahme an einem gemeinen Verbrechen nicht feststellen konnten. Wahrscheinlich wird Lenin nach Moskau abgeschoben werden.

#### Schweres Eisenbahnunglück in Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. Gestern nachmittag wurden zwischen der Station Blankenloch und der Blockstation Lachwald durch einen Personenzug von einer Arbeitergruppe 7 Streckenarbeiter getötet, 2 schwer und 2 leicht verletzt. Die Arbeiter wollten dem Güterzug ausweichen und traten in das Gleis des Personenzugs.

#### Deutscher Wiederaufbau in Genua.

Aus Genua wird geschrieben: Nachdem Ende August in Genua wieder eine Deutsche Kolonie entstanden war, hat nun auch die deutsche evangelische Gemeinde dort wieder sich vereinigt. Da die deutsche Kirche noch beschlagnahmt ist und zur Zeit als Lazarett für tuberkulöse italienische Kinder requiriert ist, so veranlaßte Herr Bärger Dr. Lessing, früher in Florenz die Gemeinde am 31. Oktober zur Feier des Reformationsfestes zu einem Gottesdienst in einem Saal der Konstanthauskirche. An den Gottesdienst schloß sich eine Gemeindebesprechung an, die zur Wahl eines Ausschusses führte, welcher mit der italienischen Regierung wegen Rückgabe der deutschen Kirche verhandeln soll und außerdem Vorschläge für die künftige Bewaltung des Gemeindefriedensdienstes zu machen haben wird.

#### Aus der amerikanischen Handelsstatistik.

Wash., 18. Nov. Der „New York Courant“ meldet drablos aus New York: Den letzten amerikanischen Handelsstatistiken zufolge nähert sich der amerikanische Handel wieder dem Kriegszustand. Im Handel zwischen Europa und Amerika nimmt Deutschland den dritten Platz ein.

#### Ein Riesenflottenprogramm in Amerika.

Paris, 18. Nov. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in den Vereinigten Staaten meldet an, daß America einen Plan für eine Riesenflotte aufgestellt habe. Vor allem seien zwei neue Schiffstypen im Bau begriffen, welche die Vereinigten Staaten in bezug auf die Kriegsschiffahrt an die erste Stelle der Welt setzen würden.

#### Japan und die Antont.

Washington, 18. Nov. Nach verschiedenen Meldungen ist ein Einigungsabkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zustande gekommen, das die Rechte der Amerikaner in Japan und der Japaner in den Vereinigten Staaten regelt. Dieses Abkommen ist im Entwurf definitiv revidiert u. den internationalen Regierungen vorgelegt worden.

#### Aus der Türkei.

London, 18. Nov. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die Beziehungen zwischen den Kemalisten und den Bolschewisten wirken immer enger. Das Ziel ist die Vertreibung aller fremden Truppen aus Rußland. In Angora ist über alle Unterzeichner des Friedensvertrages von Sevres das Todesurteil gesprochen worden.

#### Zur Aufklärung Frankreichs über Deutschland.

Paris, 18. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Devoir“, Balot, tritt in einer Korrespondenz aus Berlin für ein besseres Verständnis zwischen Frankreich und Deutschland ein und stellt Fehler auf beiden Seiten fest. Von besonderer Bedeutung ist, daß er das große Elend in Deutschland feststellt und durch Beispiele belegt. Die Franzosen seien über die Lage nicht unterrichtet. Er habe in Offener Arbeiterfamilien besagene Zustände vorgefunden. Er sei auch in Berlin in den Familien von Universitätsprofessoren und Privatdozenten gewesen, die langsam des Hungertodes sterben würden. Eine Enquete in einem Berliner Gymnasium habe festgestellt, daß 11 Prozent der Kinder kein Hemd trügen. Der sozialistische Abgeordnete Bernheim habe ihm, Balot, erklärt, 5 1/2

Millionen deutscher Arbeiter seien gewerkschaftlich organisiert oder gehörten sozialistischen Parteien an. Alle diese Leute hätten die Gewerkschaft angenommen, die Geschäfte des Landes zu kontrollieren. Könne Frankreich etwas Ähnliches aufweisen oder ähnliche Garantien geben?

#### Die Wahlen in Spanien.

Madrid, 18. Nov. Die Wahlen zu dem Cortes sind nunmehr auf den 19. Dezember, die Staatswahlen auf den 4. Januar festgesetzt worden.

#### Württembergische Politik.

##### Steueraussschuß.

Stuttgart, 18. Nov. Der Steueraussschuß des Landtags beendete heute die erste Lesung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz Art. 13, der die Verteilung der Umsatzsteuerschuldung regelt und diese zur einen Hälfte nach dem Betrag des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteueranteils, der der Gemeindefinanzlage zu Grunde liegt und nach Art. 8 des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz zu berechnen ist, einschließlich der der Grundstücke, Gebäude und Gewerbe der Gemeinde betreffenden Kataster, zur anderen Hälfte nach dem betriebl. Aufkommen der Einnahmen und der Körperschaftsteuer bemisst, wurde unter Vorbehalt endgültiger Stellungnahme in der zweiten Lesung angenommen. Die endgültige Entscheidung wird von der Festsetzung der Höhe der Kataster abhängen. Art. 14 und 15, die Bestimmungen über die Erhebung und Veranlagung der Landes- und Gemeindesteuern entsprechend den Vorschriften der Reichsabgabenordnung, sowie über das Strafrecht und das Strafverfahren entsprechend denselben Vorschriften aufstellen, wurden nach dem Entwurf mit der Abweichung angenommen, daß bei den Gemeindesteuern, die nicht als Zuschlag zur Staats- oder zur Kreissteuer erhoben werden, an Stelle des Finanzamts nicht der Ortsvorsteher zu treten hat, sondern in Landgemeinden und kleineren Städten das Oberamt, in mittleren und großen Städten ein vom Gemeinderat beauftragter besonderer Beamter. Art. 16, der Uebergangs- und Schlussvorschriften enthält, wurde mit einigen formalen Änderungen angenommen. Die 2. Lesung beginnt morgen früh.

##### Landeskongress der Linkenabhängigen.

Am Sonntag waren die Funktionäre der Linken—U. S. V. in Stuttgart versammelt. Der Zusammenstoß mit den Kommunisten wurde vorbereitet. Der Kommunist Litzel ersuchte, auf Kreisversammlungen oder Vorbereitungen zu treffen, damit auf Provinz die Verschmelzung der beiden Parteien perfekt werden könnte. Der „Sozialdemokrat“ läßt nun erst ab den Unterstitel „Organ der U. S. V. und R. V. Württemberg“. Der „Kommunist“ stellt sein Erscheinen ein. Dessen bisheriger Redakteur, der Kommunist Schreiner, tritt in die Redaktion des „Sozialdemokrat“ ein. Zum gemeinsamen Parteitag der U. S. V. und R. V. in Berlin werden 12 Delegierte durch Urwahl gewählt. Im Dezember soll dann die endgültige Verschmelzung der beiden Parteien auf einer Landeskongress stattfinden.

##### Die Ostjadenfrage.

Ein am 10. Nov. 1920 bei Walle in Stuttgart abgehaltene Versammlung von ungefähr 1000 Personen richtete folgende Anfrage an die Staatsregierung: Nach einem hundertjährigen Aufenthalt sollen sich hier zurzeit ungefähr 800 Ostjaden, davon ungefähr die Hälfte ohne nachweisbaren Beruf, aufhalten. Ist der Regierung davon etwas bekannt und ist dies richtig? Bejahendenfalls, was gedenkt die Regierung zu tun, diesen Zustand aufzuheben? Wie will sie einschuldigen, daß ungezählte Kriegserwinen mit ihren Kindern durch das Verdrängen dieser Fremden ohne ordnungsmäßige Wohnung sind und daß die eigene Bevölkerung immer mehr darbt, während fremdbrüßige Eindringlinge den einheimischen Deutschen das nützlichste Brot wegnehmen?

es auch nur so, für das verehrte Haupt angesehen worden zu sein.

Ich hieß zu dem morgenden Abend unter den Bäumen, die den Raum vor meinem Hause beschatteten, ein Fest bereiten und die ganze Stadt dazu einladen. Der gedemütigten Kraft meines Schicks, Bendels Bemühungen und der beiderseitigen Entschlossenheit Kostlos gelang es, selbst die Zeit zu besetzen. Es ist wirklich erstaunlich, wie reich und schön sich alles in den wenigen Stunden anordnete. Die Bracht und der Ueberfluß, die da sich erzeugten, auch die stürzende Beleuchtung war so weise verteilt, daß ich mich ganz sicher fühlte. Es dilet mir nichts zu erinnern, ich mußte meine Diener loben.

Es dunkelte der Abend. Die Gäste erschienen und wurden mir vorgestellt. Es ward die Majestät nicht mehr berührt; aber ich hieß in tiefer Ehrfurcht und Demut: Herr Graf. Was soll's ich tun? Ich ließ mich den Grafen gefallen und blieb von Stund' an der Graf Peter. Mitten im festlichen Gemüthe beehrte meine Seele nur nach der einen. Später schien sie, sie, die die Krone war und trug. Sie folgte sitzend ihren Gästen und schien nicht zu wissen, daß sie die Schönste sei. Es wurden mir der Herr Hofmeister, seine Frau und seine Tochter vorgeführt. Ich wußte den Allen viel Angenehmes und Verbindliches zu sagen, vor der Tochter stand ich wie ein ausgeholener Knabe da und vermochte kein Wort hervor zu lassen. Ich bat endlich kammern, dies Fest zu würdigen, das Amt, dessen Zeichen sie schmückte, darin zu verwalten. Sie bat verschämt mit einem rührenden Blick um Schonung; aber verschämter vor ihr, als sie selbst, brachte ich ihr als erster Antecant meine Huldigung in tiefer Ehrfurcht, und der Wink des Grafen ward allen Gästen ein Gebot, dem nachzuleben sich jeder freudig beeiferte. Majestät, Ihr Schuß und Grazie beherrschten, mit der Schönheit im Grunde, ein frohes Fest. Die glücklichen Eltern Minas glaubten ihnen nur zu Ehren ihr Kind erhob; ich selber war in einem unbeschreiblichen Rausch. Ich ließ alles, was ich noch von den Juwelen hatte, die ich damals, um beschwerliches Gold los zu werden, verkauft, alle Perlen, alles Edelgstein in zwei verdorbte Schüsseln legen und bei Tisch, unter dem Namen der Königin, ihren Gespielen und allen Damen betümelten; Gold ward in dessen ununterbrochen über die prägenen Schranken unter das jubelnde Volk geworfen.

(Fortsetzung folgt.)

Deines Hauses sei froh, und wär's eine Hütte,  
Dahin ist jeder Herr,  
ein gefestigt Dach und im Dach zwei Hegen —  
besser als Betteln ist's doch. Edda.

### Peter Schlemihls wunderjame Geschichte.

8) Von Adelbert von Chamisso.

Ich hatte Bendel mit einigen Goldstücken vorausgeschickt, um mir in Städtchen eine Wohnung nach meinen Bedürfnissen einzurichten. Er hatte dort viel Geld ausgekostet und sich über den vornehmen Fremden, dem er diente, etwas unbestimmt ausgesprochen, denn ich wollte nicht genannt sein, das brachte die guten Leute auf sonderbare Gedanken. Sobald mein Haus zu meinem Empfang bereit war, kam Bendel wieder zu mir und holte mich dahin ab. Wir machten uns auf die Reise.

Ungelähr eine Stunde vom Orte, auf einem sonnigen Platz, ward uns der Weg durch eine festlich geschmückte Menge versperrt. Der Wagen hielt. Musik, Glockengeläute, Kanonenschüsse wurden gehört, ein lautes Vivat durchdrang die Luft. — vor dem Schlosse des Wagens erschienen in weihen Kleidern ein Chor Jungfrauen von ausnehmender Schönheit, die aber vor der einen, wie die Sterne der Nacht vor der Sonne, verschwanden. Sie trat aus der Mitte der Schwestern hervor; die hohe zarte Bildung triete überschämt erheit vor mir wieder und hielt mir auf seidnen Kissen einen aus Silber, Oelweigen und Rosen geflochtenen Kranz entgegen, indem sie von Majestät, Ehrfurcht und Liebe einige Worte sprach, die ich nicht verstand, aber deren zauberischer Silberklang mein Ohr und Herz betäubete. — es war mir, als wäre schon einmal die himmlische Erscheinung an mir vorübergewallt. Der Chor fiel ein und sang das Lob eines guten Königs und das Glück seines Volkes.

Und dieser Knab, lieber Freund, mitten in der Sonne! — Sie triete noch immer zwei Schritte von mir, und ich, ohne Schatten, konnte die Luft nicht überbringen, nicht wieder vor dem Engel auf die Knie fallen. O, was hätte ich nicht da für einen Schatten gegeben! Ich mußte meine Scham,

meine Angst, meine Verzweiflung tief in den Grund meines Wagens verbergen. Bendel besann sich endlich für mich, er sprang von der andern Seite aus dem Wagen heraus, ich rief ihn noch zurück und reichte ihm aus meinem Köfchen, das mir eben zur Hand lag, eine reiche diamantene Krone, die die schöne Jungfrau hatte jenen sollen. Er trat vor und sprach im Namen seines Herrn, welcher solche Ehrenbezeugungen nicht annehmen könne und wolle, es müsse hier ein Verstum vorwalten, jedoch seien die guten Einwohner der Stadt für ihren guten Willen bedankt. Er nahm in dessen den dargehaltenen Kranz von seinem Ort und legte den brillantesten Reif an dessen Stelle; dann reichte er ehrerbietig der schönen Jungfrau die Hand zum Aufsteigen, entfernte mit einem Blitz Geisteslicht, Magistratus und alle Deputationen. Niemand ward weiter vorgefassen. Er hieß den Hausen sich teilen und den Pferde Raum geben, schwang sich wieder in den Wagen und fort ging's weiter in gestredtem Galopp, unter einer aus Laubwerk und Blumen erdachten Worte hinweg, dem Städtchen zu. — Die Kanonen wurden immer fröhlicher abgefeuert. — Der Wagen hielt vor meinem Hause; ich sprang bedend in die Tür, die Menge tollend, die die Beierde, mich zu sehen, herbeigerufen hatte. Der Böbel schrie Vivat unter meinem Fenster, und ich ließ doppelte Dukaten daraus regnen. Am Abend war die Stadt freiwillig erleuchtet.

Und ich wußte immer noch nicht, was das alles bedeuten sollte und für wen ich angesehen wurde. Ich schickte Kaskala auf Randschoss aus. Er ließ sich denn erzählen, wasman man bereits sichere Nachrichten gehabt, der gute König von Preußen reise unter dem Namen eines Grafen durch das Land; wie mein Adjutant erkannt worden sei und wie er sich und mich verhalten habe; wie groß endlich die Freude gewesen, da man die Gewißheit gehabt, mich im Orte selbst zu besitzen. Nun sah man freilich ein, da ich offenbar das strengste Inkonito beobachtet wolle, wie sehr man unrecht gehabt, den Schleier so jüdringlich zu lüften. Ich hätte aber so hübsch, so gnadevoll geküßt. — Ich würde gewiß dem guten Herzen vergehen müssen.

Meinen Schlingel kam die Sache so wackhaft vor, daß er mir streulenden Reden sein möglichstes tat, die guten Leute einzuweisen in ihrem Glauben zu bestärken. Er stützte mir einen sehr komischen Bericht ab, und da er mich dadurch erheitert sah, gab er mir selbst seine verübte Posse zum besten. — Wuh ich's bekommen? Es schmeichelte mir doch, sei

17. S.  
die Be  
und be  
Fuge,  
wurde  
einer  
Wie d  
enfol  
Gott  
du  
m a  
und  
lyrisch  
höll,  
„Leder  
der gel  
leben  
tag m  
wird e  
voll u  
Recht  
Dampf  
— Der  
dienter  
Schluß  
Seminar  
und W  
— Sch  
lehrt  
einem  
—  
Dauer  
rube u  
und T  
und g  
abends  
Belgier  
loren, e  
er im  
schöpf  
und ab  
schaurig  
deutsche  
und Hu  
Trübnis  
Mittel  
offen.  
immer  
beim  
Halle  
Bauer  
Wätern  
Der W  
aber er  
hätte  
liberal  
ein orn  
Zusamm  
Juleit  
Armen  
noch ein  
innerhal  
dann u  
Wohnu  
Treffun  
— 16  
8. Zieh  
Seitene  
176 400,  
181 387,  
174 688,  
189 414,  
zu 34  
— 9  
dringend  
verbänd  
klärung  
umverle  
— 11  
Preislich  
recht ein  
schäfflich  
auf 35  
son 2  
auf 20  
Projekt  
— 12  
madr-  
mer für  
g Stef  
Tage ein  
nur die  
echt, mel  
mal, sech  
groß, un  
von Carl  
wappen,  
meißel  
der gefüll  
vergoldet  
als ob d  
schöne  
Frinter  
— 13  
Calw  
Jade am  
mit einem



Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 19. November.

Feldmesserprüfung. Durch Erleben der vom 3. bis 17. September d. J. abgehaltenen Feldmesserprüfung haben die Berechtigten erlangt, als öffentliche Feldmesser verpflichtet und bestellt zu werden: Stölinger, Erwin und Stölinger, Hugo, von Altensteig; Währle, Karl, von Freudenstadt.

Sotheabend. Um aus dem Vielen, das geboten wurde, das Beste, Beste, herauszugreifen, bedarf es einer Einheit, die den innersten Kern des Geschehenen wieder spiegelt. Wie dieser in seiner Mannigfaltigkeit und bunten Größe sich entfaltet, empfand man in der Linie des Visz'schen Chors: „Gottes ist der Orient“, der von Achenbach wiedergegebenen Schubert und Blum-Reder, über die beiden in der Empfindung und Gestaltung sehr gut von den Seminareisen Hermann und Schuler vorgetragenem Gedichte „Der Adler und die Taube“ sowie der „Jahreszeitung“, das erstere von lyrischer Zartheit getragen, das letztere voll gründerer Symbolik, zu dem von Studenrat Schmidt komponierten Chor „Nieder das Niederdrückte“ aus dem „Waldstättischen Dison“, der gestern gewissermaßen seine Uraufführung erlebte. Abgesehen von dem noch etwas unklaren Chorgesang — dies lag wohl an der zu solchen Einwirkung des Werkes — wird es doch der paradoxen Willenshaltung des Gedichtes voll und ganz gerecht. Die in ihm wohnende charakteristische Kraft endet mit einem überaus Sprunghaft in die von aller Dampfmacht, Kleinheit und Niederdrücktheit losgelöste Welt. — Der literarische Teil des Abends wurde von Herrn Studenrat Gies durch würdige Auslese vorbereitet. Zum Schluß sei noch der Wunsch geäußert, auch in Zukunft die Seminarabende durch harmonische Verbindung von Literatur und Musik auszugestalten.

Verein für vaterländische Naturkunde. In der diesjährigen Mitgliederversammlung am letzten Sonntag in Stuttgart hielt Herr Prof. Dr. Wagner von hier einen durch zahlreiche Karten und interessante Vorträge erläuterten Vortrag über „Die Entstehung der Eisberge von Franken-Schwaben“. Der Redner erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall, dem der Vorsitzende, Prof. Dr. Saur, in einem Schlusswort besonderen Ausdruck gab.

Antenlieder-Abend. Hans Ebbe, der allzeit frohe Bantzenländer, dessen junger Ruhm die Konzertsäle von Karlsruhe und Baden Baden, Bruchsal und Pforzheim, Stuttgart und Tübingen füllte, kommt mit seiner Baue nach Nagold und gibt uns am Freitag den 26. November, punkt 8 Uhr abends einen Wiederabend im Traubensaal. Als badischer Selbstregimentler hat er bereits vor Verdun das Augenlicht verloren, aber die Sonne, die er nicht mehr sehen kann, trägt er im Herzen und aus diesem glühenden unerschütterlichen Kern schöpft er noch Wohl- und Stimmung erquickende Volkslieder und übermäßige mitternachts Sänge, ritterliche Balladen und schaurige Moritaten und Witzliche Dialektbühnen soft aller deutschen Dialecte. In goldenem Ueberflus strömt Frohsinn und Humor von seinen Seiten und alle, die an dieser Zeit der Trübsis krank, werden mit Freude erkennen, daß er die Mittel spendet das Uebel, wennstens für Stunden, zu verdrängen. Wir haben Freude so nötig in unserer grauen Zeit.

Angesehene Zustände. Das Wohnungsproblem wird immer größer. Es wird steigert durch die Preissteigerung beim Wohnungsbau und durch die Finanznot. Drei typische Fälle sollen hier im Oberamt Nagold skizziert werden. Ein Bauernmann kaufte vor einigen Jahren ein Aumwesen mit Wäldern um 40 000 M. und verkaufte es kürzlich um 120 000 M. Der Gewinn wäre seiner jährlichen Familie zu abgeben, aber er hatte verkauft, ohne sich zuvor seine künftige Wohnstätte zu sichern. Wohin er sich wendet, der Zugang war überall gesperrt. In einer anderen kleinen Gemeinde sängt ein armer Besitzer zu bauen an, um sein Stübchen vor dem Zusammenbruch zu retten. Die Kosten gehen über seine Kraft. Zuletzt steht das Haus ohne Dach und ohne Möbel. Die Armen müssen ausziehen und sind seitdem obdachlos. Und noch ein Beispiel: In einer Stadt wird ein Wohngebäude innerhalb eines Jahres dreimal verkauft, zuerst um 25 000 M., dann um 53 000 M. und jetzt um 85 000 M. Ist das nur Wohnungs- und Finanznot oder nicht auch wirtschaftlicher Zerfall?

16. Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. 6. Hauptklasse, 8. Ziehungstag 13. November 1920. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 5100 M. auf Nr. 31 454, 3000 M. auf Nr. 42 223, 56 786, 178 430, 177 968, 3000 M. auf Nr. 174 974, 175 773, 178 076, 181 267, 182 731, 189 476, 200 838, 500 M. auf Nr. 31 508, 51 851, 174 688, 174 886, 174 814, 177 103, 188 002, 187 380, 187 482, 189 404, 189 636, 213 749, 218 602, 222 330. Außerdem 208 Gewinne zu 344 M. — (Ohne Gewähr.)

Rein Steuerabzug von der Veteranenbeihilfe. Durch eine dringende Eingabe des Reichsausschusses der deutschen Landeskriegsverbände an den Reichsausschuß für die Finanzen ist es gelungen, die Erhöhung zu erwirken, daß die Veteranenbeihilfe dem Steuerabzug nicht unterliegt.

Auch der Bauer muß hohe Preise zahlen. Die ungeheure Preissteigerung in den Produktionsmitteln der Landwirtschaft zeigt recht eindeutig eine Zusammenstellung der allerinjektivsten landwirtschaftlichen Bedarfsartikel. Der Preis der Heugabel II von 2,70 auf 25 M. gestiegen, also um beinahe 1000 Proz., der der Mistgabel von 2 auf 28 M., also um 1400 Proz., der einer Dichtleite von 1 M. auf 20 M. oder 2000 Proz.; ein Paket Drahtstifte sogar um 4283 Prozent, nämlich von 1,50 auf 65 M.

Zur Nachahmung empfohlen. Die Angoldstädter Freie Schützmannschaft hat die ardenante Bevölkerung mit kräftigem Schutzwerk für den Winter versorgt und zwar zum Preis von 1,25 M. das Paar. Gfelohausen, 17. Nov. Die hiesige Kirche erhielt dieser Tage ein prächtiges Hirschkopf und einen Schmuck, der nicht nur die Kirche ziert, sondern ebenso die Gemeindevertretung ehrt, welche ihren gefallenen Söhnen ein bleibendes Denkmal setzen wollte. Die Gedächtnistafel ist 1,5 x 1,5 m groß, umrahmt von einer prächtig ausgeführten Schnitzerei von Bauwerk, Wappensteinen, darüber thronend das Oriswappen. Vergoldete Buchstaben in Hochrelief und eingemeißelte Daten in Silberchrift geben Kunde von den Namen der gefallenen Krieger. Die schwarze Grundierung und die vergoldeten und versilberten Buchstaben erwecken den Anschein, als ob die Hülftung in Metall getriebene Arbeit sei. — Dies schöne Werk stammt aus der Werkstatt des Bildhauers J. Feinler & Sohn in Bollmaringen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw, 18. Nov. Die Wölfe des Jahres für die Gefallenen haben am Sonntag, den 21. November 1920, vormittags 1/10 Uhr mit einem Kreuzgottesdienst vor der evangelischen Stadtkirche statt.

Abends 5 1/2 Uhr schließt sich in der ev. Stadtkirche ein Konzert zum Gedächtnis der Gefallenen an.

Bad Liebenzell, 18. Nov. Am Samstag den 20. und Sonntag den 21. ds. Mts. veranstaltet der Geflügel- und Rindenzüchterverein hier eine Gau-Ausstellung im Saal des Gasthofs „Adler“. Die Ausstellung wird viel des Sehenswerten bieten und an Reichhaltigkeit und Mächtigkeitsnähe nicht zu wünschen übrig lassen. Es darf wohl angenommen werden, daß dieser Ausstellung von hier und auswärts recht viel Interesse entgegengebracht wird, kommt doch der Klein- u. Großgänserei in solcher Zeit ganz besondere Bedeutung zu.

Wärzbad, 18. Nov. Bei der Schultheismahl wurde Verwaltungsrat Kurrer von Rotenberg O.A. Constat mit 83 von 130 abgegebenen Stimmen gewählt.

Waldbad, 18. Nov. Am Donnerstag, 21. November, nachm. 3 Uhr gibt die Stuttgarter Madrigalgesellschaft im Kirchenkonzert in der Evangelischen Stadtkirche in Waldbad. Zur Aufführung kommen Chöre, Duette, Lieder und Orchesterverke, besonders altdruckische weltliche Volkslieder, Kompositionen von Johanna Sebastian Bach, Beethoven, Schubert.

Klosterreichenbach, 18. Nov. Der Unterbau der Bahnhalle Klosterreichenbach des R.R. ist fertiggestellt. Dieser Tag ist nun mit dem eigentlichen Bahnbau von R.R. bis zum Murgübergang begonnen worden.

Tübingen, 18. Nov. Herzog Philipp Albrecht, der älteste Sohn des Herzogs Albrecht von Württemberg, besucht gegenwärtig die hiesige Universität, er studiert Rechts- und Staatswissenschaften.

Calw, 18. Nov. Richtig wurde aus einem Hausflur ein Fahrrad erwidert. Dieser Tage wurde bei einem alleinstehenden Fräulein versucht, einzubrechen. Die Diebe wurden aber durch die Rückkehr der Besitzerin gefasst und wurden des Weges.

Oberndorf, 18. Nov. Die anschl. ind. Arbeiter am Kraftwerk Württemberg in einer Erklärung die Forderungen, unter denen sie die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Die hauptsächlichsten davon ist, daß ein Stundenlohn von 3,90 M. ausbezahlt wird und alle Streikenden wieder eingestellt werden. — In Oberndorf wurden bei einer Hausdurchsuchung 7 neue Maschinenteile gefunden, die von einem Diebstahl in der hiesigen Fabrik herühren.

Schramberg, 18. Nov. Dielel Monat werden es 100 Jahre, daß die Steingutfabrik hier ins Leben gerufen wurde. Zur Erinnerung an dieses Ereignis veranstaltet die Majolikafabrik eine Jubiläumfeier.

Um, 18. Nov. In einer Versammlung wurde der Rabattsparenschein für Um und Umgebung aufgestellt. Vor dem Krieg handelte es in großer Höhe und war ein Mittel gegen die schleichende Rabattpremierung der Warenhäuser und Kaufmannvereine. Der Verein hatte eine eigene Geschäftsstelle und es war kaum ein Geschäft zu finden, das ihm nicht angehöre. Millionen wurden jährlich an Rabattpremien umgelegt. Das Vermögen des Vereins soll an die Mitglieder verteilt werden.

Tübingen, 18. Nov. Die hiesige Schneider-Innung macht im Amtsblatt bekannt, daß sie die wertlosen, anderweitigen von Hausfrauen gekauften Stoffe nur gegen einen Aufschlag von 20 Prozent auf den Arbeitslohn verarbeitet. Dieser Aufschlag wird bei den von den Schneidern oder anfertigen Stoffhandlungen gekauften Stoffen nicht berechnet. Die Stoffhandlungen geben dem Käufer eine Bescheinigung mit.

Heilbronn, 18. Nov. Am Mittwoch Abend wurde in der Hofkammer von der Landespolizei ein verächtliches Führerwerk angehalten. Es stellte sich heraus, daß der Führer mehrere Schüsse geladen hatte, die er hier auf Schleichhandlungen veräußern wollte. Die Patrouille erklärte ihm, der Wajzen sei hienit beschlagnahmt. Darauf wußte der Führer in seiner Wat nichts Besse-es zu tun, als die Faust auf die Straße zu legen. Hühner hätten sich wohl auf den Wajzen nicht selber getürzt, als dies die Besanten taten.

Legte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Nov. Der Reichstag, der heute Nachmittag um 3 Uhr wieder zusammentrat, behandelte in vierstündiger Debatte die Interpellation Anshadt und Genossen über die Kartoffelieferungsverträge, wobei von den Rednern der Wehrheitssozialisten wie der beiden Fraktionen der Unabhängigen zum Teil heftige Vorwürfe gegen die Landwirte erhoben wurden, ebenso gegen die Regierung, daß sie Schlechthandel und Wucher nicht genügend bekämpfe. Reichsernährungsminister Dr. Hertel trat diesen Vorwürfen entgegen und betonte, daß besondere gesetzliche Bestimmungen, die ein rückwärtsches Einschreiten ermöglichten, in Vorbereitung seien. In der morgen Mittag 1 Uhr beginnenden Sitzung wird das Haus Anfragen, die Interpellation Brat über den Berliner Elektrizitätsstreik, die Interpellation Müller-Franken über Kapitalverchiebungen nach dem Ausland, den Antrag Brodmann über Zeitungspostgebühren und kleinere Vorlagen behandeln.

Aus dem Hauptausfluß des Reichstags.

Berlin, 19. Nov. Im Hauptausfluß des Reichstags debatierte Dr. Herz (NSD) die Erteilung der Einfuhrkonzession für Zeitungspapier an den Hartmann-Konzern, die die inländische Papierproduktion gefährde. Die Gewinne aus dem Auslandsverkauf kämen nicht dem Reiche zugut, da sie zulolge der getroffenen Vereinbarung nicht genügend kontrollierbar seien. Im Anschluß hieran beantragte Dr. Herz und Simon (NSD), daß die Verträge des Reichs mit dem Hartmannkonzern veröffentlicht werden sollen. Minister Dr. Scholz stellte fest, daß man befreit gewesen sei, den Monopolcharakter des Hartmann-Konzerns durchaus zu vermeiden. Es seien sämtliche Interessenten mit der Regelung einverstanden. Die Preisprüfung werde unter Hinzuziehung von Regierungsvorrettern geregelt. Der von Hartmann geforderte Gewinnanteil sei weit geringer als die Forderungen anderer Firmen. Auch die Senkung des Papierpreises im Inland sei durch die Vereinbarung zu erwarten. — Darauf wurde ein Antrag Dr. Richter (DDB) über Aufnahme der Verwaltungsbteilung des Reichskommissariats für Ein- und Ausfuhr in den Ergänzungsetz, sowie die Forderung Dr. Richters nach starker Verminderung des Personals dieses Kommissariats vom Hauptausfluß angenommen. — Auch ein Antrag Dr. Bachnitz (DDB) und Genossen, bei den neuesten Verhandlungen über ein Kohlenabkommen mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß den dringenden Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft — insbesondere durch eine andere Regelung der Sortenfrage — entsprechend Deutschland die notwendigen Mengen hochwertiger Kohlen belassen und die steigende Forderung der nordamerikanischen Eruben voll berücksichtigt wird, wurde vom Hauptausfluß angenommen.

Aufstellung und Neugeburt.

Berlin, 19. Nov. Die der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, veröffentlicht der Staatsrat von Anhalt eine Verordnung, die den Einwohnern Anhalts nach Aufstellung der Einwohnerverzeichnisse gestattet, zum Schutze des Lebens und Eigentums der Einwohner sich zu Haus- und Geschäftsbüchern zusammenzuschließen. Die Bildung erfolgt ohne Mitwirkung der Behörden. Nur solche Einwohner sind zu-

zulassen, welche durch Landbesitz gelohnt, die vom Volk gewählte Regierung nötigenfalls mit Waffengewalt zu unterstützen. Jede parteipolitische Beidung ist auszuschließen. Als Waffen sind nur solche zulässig, die nicht als Miltärwaffen anzusehen sind.

Ein Kranzschleifenführer.

Berlin, 19. Nov. Am Vortage wurden mehrere Kranzschleifen von franz. Kriegesgräbern in Mysłowiz gestohlen, was die Besatzungsbehörde veranlaßte, eine Sühneaktion der städtischen Behörden zu verlangen. Es gelang jetzt, ein 19-jähriges Mädchen und zwei Schulmädchen als Diebinnen festzustellen. Bei den vorgenommenen Haus-suchungen wurde ein Teil der Schleifen gefunden. Es ist hiermit festgestellt, daß die Entfernung der Schleifen keinerlei politischen Hintergrund hatte.

Um Cupen und Malmedy.

Berlin, 19. Nov. Der Bitterbund hatte bekanntlich die letzte deutsche Note über Cupen und Malmedy, worin die Zuständigkeit des Bitterbunds, über das endgültige Schicksal von Cupen und Malmedy zu entscheiden, verneint wurde, in negativem Sinne beantwortet. Die deutsche Regierung hat daraufhin in einer neuen Note an den Bitterbund ihren juristischen Standpunkt nochmals eingehend dargelegt. Sie hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß über die deutsche Beschwerde nicht der Bitterbund, sondern die Bitterbundsversammlung zu entscheiden habe.

Ablieferung des letzten deutschen Kriegsinstrumentes.

Berlin, 19. Nov. Einer Blättermeldung aus Königsberg zufolge, wird morgen der letzte deutsche Kriegsinstrumente „L. 3. 120“ vom Luftschiffhafen Seestappen bei Königsberg nach Stolp in Pommern übergeführt werden, wo er seinen Vasoocrot erneuert wird, um dann an Italien ausgeliefert zu werden.

Die alliierten Offiziere der oberschlesischen Abstimmungs-polizei.

Berlin, 19. Nov. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sind der Abstimmungs-polizei in Oberschlesien insgesamt 72 alliierte Offiziere zugeteilt worden; unter ihnen sind 54 Franzosen und 10 Italiener. Die Gesamtleitung der oberschlesischen Polizei soll, wie oberschlesische Blätter berichten, in die Hand eines franzöf. Offiziers gelegt werden, der seinen Amtssitz in Oppeln haben wird.

Mordtaten eines Epileptikers.

Berlin, 19. Nov. Auf dem Rittergut Schadow in der Nähe von Schwerin überfiel der epileptisch veranlagte Sohn des Rittergutsbesitzers Burhoest seinen jüngeren Bruder und verlegte ihm einen Dolchstich in den Kopf. Dann streckte er den zurückweichenden Vater durch zwei Schüsse aus einer Browning-Pistole nieder u. übte sich darauf selbst durch einen Schuß.

Die Absichten Hardings.

Bombay, 19. Nov. Die „Times“ meldet aus Washington: Die erste Tat des Kongresses, den Harding nach Uebernahme der Präsidentschaft zu einer Sonderkongress einberufen wird, wird die Uebernahme einer Resolution sein, die den Kriegszustand für beendet erklärt. Darnach sollen Verhandlungen mit dem Ausland über den Bitterbund und der Friedensvertrag eingeleitet werden.

Die franz. Transportarbeiter gegen Munitionstransporte.

Paris, 19. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Marseille haben die Gewerkschaften der eingeschriebenen Seerente einen Aufruf erlassen, in dem sie daran erinnern, daß die französischen, italienischen und skandinavischen Gewerkschaften, sowie die internationale Transportarbeiter-Vereinigung, sich dahin geäußert hätten, alle Munitionstransporte unmöglich zu machen Transporte nach dem Auslande dürften nur für Friedenszwecke erfolgen.

Die Verstärkung der russischen Wehrmacht.

Berlin, 19. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen meldet, mobilisiert nach dort eingelaufenen Mitteilungen Sowjetrussland alle wehrfähigen Männer bis zu 36 Jahren. In der Industrie sollen alle kriegstätigen Männer durch Frauen ersetzt werden. Zwischen Moskau und Witebsk sind 15 neue Divisionen in der Bildung beriffen.

Maurisch-spanische Scharmügel.

Madrid, 19. Nov. Aus Tetuan wird gemeldet. In der besetzten Zone finden heftige Scharmügel zwischen maurischen Banden und spanischen Abteilungen statt. Die spanischen Truppen mußten sich zurückziehen und den Leichnam des Majoris Godinho in den Händen des Feindes lassen.

Wärmliches Wetter am Samstag und Sonntag. Trocken, milder Winter.

Neu eingetroffen in guter preiswerter Qualität

Violin-, Gitar- und Mandoline-Saiten, Violin-Dämpfer u. Wirbel, Stimmgabeln, Kolofonium, Zitherringe und Mandolineblättchen, verstellbare Tischnotenpulte etc. etc. S. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Zur gefl. Beachtung! Es ist in letzter Zeit sehr Preise mit Geldeinlagen nicht in unseren Besitz gelangten. Wir empfehlen daher, bei Aufgabe von Anzeigen oder sonstigen Bestellungen keine Vorkonten in gewöhnlichen Briefen, sei es durch Papiergeld oder Briefmarken, einzuführen, sondern uns den in Frage kommenden Betrag freis durch unser Postcheckkonto 5113 Stuttgart zu überweisen.

Buchhandlung G. W. Zaiser Buchdruckerei Verlag des „Der Gesellschafter“ Nagold.





**Ämtliche Bekanntmachung.**

Betrifft Mahlscheine.

Bei der Mählkontrolle ergeben sich fortwährend Anstände und zwar dadurch, daß Frucht ohne Mahlscheine vorgefunden wird und die Mahlscheine infolge veralteter Ausstellung nachträglich beigebracht werden. Um dies zu vermeiden, hat künftig jeder Selbstverfoger seinen Mahlschein spätestens am ersten jeden Monats bei seinem (Stadt-)Schultheißenamt zu beantragen. Frucht, welche ohne Mahlschein bzw. ohne gültigen Mahlschein in der Mühle vorgefunden wird, wird beschlagnahmt und laut § 72 der Reichsgetreideordnung ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt.

1918  
Nagold, den 17. Nov. 1920. Oberamt: Müns.

**Stadtgemeinde Nagold.  
Abgabe von Bürger-Reisig.**

Die Verlosung des bestellten Bürgerreisigs erfolgt am Samstag, 20. Nov. 1920, von nachmittags 3 Uhr an im großen Rathausaal.

1907 Städt. Forstverwaltung.

**Stadtgemeinde Nagold.  
Stockholz-Verkauf.**

Am Montag 22. Nov. 1920 aus Dist. Müllberg Abt. nord und hint Stubenlammere und Hirschfuß 150 Rm. aufbereitetes Nadelstockholz. Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Freudenstädterstraße beim Stubenlammeresträßchen. In dem Verkauf werden nur Einwohner von Nagold zugelassen.

**Trikotwaren**

für Wiederverkäufer empfehle billigt so lange Vorrat:

Einsgehenden	Maco und wollg.
Normalgehenden	-
Damengehenden	-
Damenhosen, offen	-
- Reformhosen	-
Kinderwäsche	-
Normalherrenhosen	-
Futterherrenhosen von 40, 44 und 46 A	-
Strickwolle nicht unter 2 Kilo à 140 A	-
Damen- und Kinderstrümpfe	-

Verband an Unbekannte gegen Nachnahme oder Kasse bei Empf. der Waren ab hier rein netto.

**Konrad Maute**  
Teilt- und Strumpfwarenfabrikation, Strickwolle und Wollwarengroßhandlung 80 m  
Stuttgart, Alleenstr. 21 pl. Telefon 1003.

**Citacifa** Wohlschmecker Tabak

Gewinnst und überaus schmecker Rauch-Tabak 100 Gr.-Packet nur noch 7 Mk. Bezieht sich auf www.stadtnagold.de

In jedem Geschäft zu verlangen. Für weiter an alle Filialen geschickt.

**A. Lindner, Stuttgart, Bismarckstr. 11.**

**Schafwolle**

chemisch rein, zum Verspinnen, vertauscht gegen Lebensmittel.

**M. Haller :: Calw, Hermannstraße 356.**

**Einstell- oder Schlacht-Rind**

verkauft. 1906  
Wer sagt die Geschäftsstelle des. Bl.

**Der Wald**

als Lebensgemeinschaft, seine Entstehung und Bedeutung von Seminarlehrer Köbele zum Preis von 50 J. vorräthig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

**Schweine**

setzt dem Verkauf aus und lobet Liebhaber freundi. ein.  
**Karl Majst, Bäder.**

**Allg. Ortskrankenkasse f. d. OA.-Bez. Nagold.**

Die Kassenmitglieder und deren anspruchsberechtigte Angehörigen werden auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

- Die Kranken dürfen grundsätzlich jeden dem Wirt. Kreisverband angehörigen Arzt in Anspruch nehmen und zwar ohne Rücksicht auf Rassen- oder Oberamts Grenzen; muß jedoch der Arzt in die Wohnung des Kranken gehen, so ist stets der nächstgelegene Arzt zu verlangen.
- Alle gebührenden Kranken müssen den Arzt in seiner Sprechstunde aufsuchen.
- Abgesehen von dringenden Fällen darf der Arzt an Samstagsnachmittagen von 2 Uhr ab und an Sonntagen nicht aufgesucht werden.
- Nur im wirklichen Dringlichkeitsfall darf ein Besuch des Arztes zur sofortigen Auslieferung verlangt werden. Als sofort verlangte Besuche gelten auch solche, die vorm. von 1/12 bis 2 Uhr oder nachm. von 1/6 bis 8 Uhr zur alsbaldigen Auslieferung dringend verlangt werden.
- Sonntags- und Nacht- (von abends 6 bis morgens 8 Uhr) Besuche dürfen ebenfalls nur in wirklich dringenden Fällen verlangt werden.

In den Fällen Biff. 3--5 muß die Kasse die doppelte Gebühr bezahlen.  
Wer diese Vorschriften nicht beachtet, muß die entstehenden Mehrkosten selbst tragen.  
Im übrigen werden die Kassenmitglieder usw. zur sparsamen Inanspruchnahme von Arzt und Apotheke dringend ermahnt.  
Nagold, den 17. November 1920.  
Vorstand: W. H. Benz. Verwalter: Benz.

**Aufruf! Deutsche Kinderhilfe!  
Volksammlung für das nothleidende Kind.**

In den nächsten Wochen wird von den 7 Wohlfahrtsverbänden: Caritasverband für das katholische Deutschland, Zentralausschuß für Innere Mission der deutschen Evang. Kirche, Deutscher Verein für öffentl. und private Fürsorge, Deutsches Rotes Kreuz, Deutsche Zentrale für die Jugendfürsorge und Vereinigung für Kinderhilfe im Deutschen Reich zur Vonderung des furchtbaren Kinderelends eine Volksammlung veranstaltet werden. Wir im ganzen Reich, so soll diese Volksammlung auch in unserem Lande durchgeführt werden. In diesem Zweck haben die Zentralleitung für Wohlfahrtsfragen, der Wirt. Landesverein vom Roten Kreuz, der Landesverband für Jugendfürsorge in Württemberg, der Wirt. Landesauschuß für Säuglings- u. Kleinkinderfürsorge, die Landesvereinigung für Innere Mission in Württemberg, der Caritasverband für Württemberg und der Landesverband für Wohlthätige Wohlfahrtspflege in Stuttgart einen Arbeitsausschuß gebildet, der im Verein mit den Bezirksvereinigungen dieser Verbände die Sammlung im Lande durchführen wird. Das Ergebnis der Sammlung bleibt zum weitest größten Teil im Lande und kommt so den nothleidenden Kindern zugute. Nur ein kleiner Teil der Sammlung wird zur Deckung der Kosten und für einen Ausleihfonds an die „Deutsche Kinderhilfe“ in Berlin abgeteilt. Wir haben die Hoffnung, daß für die Vonderung des Kinderelends unseres Landes jeder, der für unsere Kinder ein Herz hat, gerne nach Kräften mithilft. Weitere Mittelnamen folgen in Bälde.

**Wiltberg.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 23. November 1920**

in das Gasthaus „Schwan“ hier freundlichst einzuladen.

**Fritz Straub** ♂ **Anna Maier**  
Sohn des Tochter des  
† Ludwig Straub † Jakob Maier  
Fuhrmann. Schlossermeister.

Kirchgang 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung 1873 entgegenzunehmen.

**Gasthof „Löwen“ Nagold.**

Sonntag den 21. Nov.

**Konzert**

mit Tanzunterhaltung ausgeführt von der Wiltberger Stadtkapelle, wozu höflich einladet der Musikdiregent Ohngemach.

Anfang 2.30 und 7.30 1920

**Kaufe jeden Posten Hanf**

und erbitte Preisofferte an **G. Schönhaar,**  
Esslingen a. N., Küferstr. 5.

**1918 Konsum-Berein Nagold.**

Besondere Umstände halber kann unser Laden erst am Montag den 22. Nov. eröffnet werden. Wir bitten unsere Mitglieder davon Kenntnis zu nehmen. Die Vorstandschaft.

1914 Untertalheim, 18. Nov. 1920.

**Todes-Anzeige.**

Im 77. Lebensjahre starb, während seine Schwester zu Grabe getragen wurde, heute morgen

**Pius Klink**  
Privatier.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag 20. Nov. vorm. 9 Uhr.

1904 Efringen, den 17. Nov. 1920.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Johann Georg Wöndt**  
Landwirt

von hier und auswärts erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und für den erhabenden Gesang des Kirchenchors sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Alleinvertrieb**

zweier patent Konjunkturartikel ist für Oberamt Nagold an solvente, seriöse Herren zu vergeben.

Angebote unter E. R. 1913 an die Redaktion ds. Bl.

Für den Oberamtsbez. Nagold energ.

**Vertreter gesucht**

für landwirtsch. Kleinmaschine, ges. gesch. Hoher Verdienst! Vornehme sichere Existenz!

Erforderl. Kapital zirka 2500 Mk.

Off. unter 1905 an das Kontor ds. Bl.

**Jagdpatronen**

Braune Kottweller Waldmanns-Hell, Rote Kottweller ranchlos, gelbe Wolfmarke ranchlos in verschiedenen Schrotstärken und ganz frisches Fabrikfüllungen empfiehlt

**Lorenz Luz jr.**  
Altensteig  
Telef. Nr. 46.  
Nagold, 1920

1888 **Lüchtiger Langholz-fuhrmann**

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

**Julius Warter, Sägewerk Deringingen-Tübingen.**

Verkaufe 1901

**1 Pferd,**  
(Braunfute), 7jährig, Mittelschlag, unter jeder Garantie.

**Ludwig Brenner,**  
Wegger, Altensteig b. „Waldhorn“

**Milch-schweine**

verkauft am Samstag 20. ds. Mo. vormittags 11 Uhr. Tiere sind freigegeben.

**Georgott & „Schiff“.**

**Kalender**

— 1921 —  
bei G. W. Zaiser, Nagold.